

über Handy mitgeteilt, dass ein Personenzug ohne Kennzeichen bei Heildesheim im Gelände unterwegs sei. Die von Bruchsal und den umliegenden Revieren zusammen gezogenen Polizeikräfte umstellten schließlich ein Waldstück nördlich Heildesheim, in das die beiden jungen Männer flüchteten, nachdem sie den zuvor in einem Heildesheimer Autohaus gestohlenen Wagen verlassen hatten.

Die Besatzung des Polizeihubschraubers entdeckte die beiden Flüchtigen schließlich in der Nähe der Kläranlage in einem Dickicht. Nach der Festnahme der beiden 18-Jährigen stellte sich heraus, dass der Fahrer des gestohlenen Wagens erst zwei Tage zuvor den Führerschein bekommen hatte. Den durfte er gestern auch gleich wieder abgeben, hieß es.

Das Thema Stadtanschluss im neuen Jahr oberste Priorität. Das erklärte Bürgermeister Sven Weigt beim Neujahrsempfang der Gemeinde vor rund 400 geladenen Gästen in der Altenbürg Halle. Mit aller Kraft soll an der Entwicklung gearbeitet werden, um Ende 2009 – insbesondere was die Trassenführung durch den Ortsteil Karlsdorf angeht – eine belastbare Entscheidung herbeizuführen. Für den Bürgermeister der Hardtgemeinde rückt nach dem Beschluss der Stadt Bruchsal für eine Innenstadt-Durchführung eine Realisierung des Mega-Projektes mit dem Baubeginn im Jahre 2015 in greifbare Nähe. Das gleiche gelte für die S-Bahn-Station der Linie Bruchsal-Germersheim in Karlsdorf.

Die Stadtbahn – so Weigt – biete die einmalige Chance, die Gemeinde für die Zukunft zu rüsten. „Diese Chance müssen wir verantwortungsvoll nutzen“, erklärte der Bürgermeister

gefragt, nachdem der Kreistag im November für die Realisierung der Stadtbahnverbindung Spöck-Neuthard-Karlsdorf-Bruchsal-Forst-Hambrücken-Waghäusel votiert hat.

Die alles beherrschende Frage werde 2009 sein, wo die Stadtbahn lang fahren soll. Während im Ortsteil Neuthard in den Baugebieten Lache sowie Krähbusch/Überm Rain/Kalkofen bereits Fakten geschaffen sind, gehe es jetzt darum, die richtige Trasse durch Karlsdorf bis zum Durchlass an der alten B 35 in Verlängerung der Kammerforststraße zu finden, wo der Anschluss an die Strecke auf Bruchsaler Seite erfolgen soll.

Dabei soll die ehemals angedachte Führung durch die Amalienstraße erneut auf den Prüfstand. Voraussichtlich im März oder April will Bürgermeister Weigt über die konkreten Maßnahmen im Jahre 2009 bei einer Bürgerversammlung informieren. Technische Untersu-

Darüber hinaus war die Liste der kommunalen Vorhaben lang: Auf der Agenda 2009 stehen beispielsweise die weitere Verbesserung der Angebote für Kinder und Familien, der Umbau des Bürgeramtes, die Sanierung des Karlsdorfer Feuerwehrhauses und der Kindergärten, die Weiterführung der Ortskernsanierung, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen oder auch die Erneuerung des Hebewerkes an der Leharstraße. Je nach Entwicklung des Projektes „Betreutes Wohnen Drei Kronen“ in Neuthard könnte nach Ansicht des Bürgermeisters der Auftakt für die Neugestaltung einer Ortsmitte bereits früher als erwartet gelingen. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die Gemeinde mittlerweile fast 10 000 Einwohner zählt, werde es die Aufgabe des Gemeinderates sein, in einem Gesamtkonzept der Investitionsmaßnahmen auch den Bau einer zweiten Sporthalle ernsthaft mit einzubeziehen.

Ein Vaterunser für die Narren

Tausende beim Alemannischen Narrenumzug in Philippsburg

Philippsburg (rb). Die ganze Unterwelt, brave Schwyzer, Lumpen, Vogelscheuchen, Waldmännle und Pfannenschlecker, Narren jeder Couleur aus dem weiten Südwesten waren gestern nach Philippsburg zum vierten Schwäbisch-Alemannischen Narrenumzug gekommen. Die Freie Narrenzunft „Philippsburger Geese“ 1994 hatte zum Treffen eingeladen und alles ausgerichtet. Und neben den Philippsburger Geese gab's auch die halbe bunte Tierwelt mit Ziegenböcken, Katzen und Nachteulen, Forlenwaldwölfen und Haimbachfröschen. Gar schauerlich anzuhören „Galgenberger Vogelscheuchen“ und aus Adelsberg seltsame „Zweidotter-Hühner. Und dann zehauf badische, schwäbische und alemannische Narren, Guggemusiken und Fanfarenzüge. Alles zusammen um die 90 Gruppen mit rund 2 500 Umzugsteilnehmern und tausenden von Zuschauern aus aller Narren Länder.

Zweierlei hatte mit dem Ausschlag dafür gegeben, dass das große Narrentreffen in Philippsburg stattfand. Die Stadt und das zugehörige früher selbstständige Rheinsheim feiern in diesem Jahr ihr 1225-jähriges Stadtjubiläum und Philippsburg ist 2009 Festivalstadt für die „Aktion Mensch“. So wird auf Teufel komm' raus alles getan, um jeden erreichbaren Euro für Mitmenschen in Not in die große Spendenkasse zu bekommen. Die teilnehmenden Gruppen erhielten in Absprache nicht die üblichen

Gastgeschenke. Stattdessen spendeten die Geese einen größeren dreistelligen Geldbetrag an die „Aktion Mensch“.

Der Schirmherr des Philippsburger Narrentreffens, Bürgermeister Stefan Martus, hatte vor Umzugsbeginn die Vertreter sämtlicher Zünfte ins Rathaus eingeladen, an der Spitze den 1. Zunftmeister der Philippsburger Geese, Wolfgang Steiner. Schon am Vortag hatten die Geese den geschmückten „Narrenbaum“ beim

Festzelt am Ile-de-Ré-Platz gestellt, und Narrenzünfte aus Philippsburg, Oberhausen-Rheinhausen und Kirrlach hatten Ab-

ordnungen entsandt. Dazu spielte die Schalmekapelle 1993 Philippsburg unter Leitung von Harald Gromer vor einheimischen Publikum, später im Festzelt die Tanz- und Showband Lifestyle. Zum Umzug war ein „Narrendorf“ geöffnet, in dem 17 Ortsvereine für die Verköstigung der Gästescharen sorgten. Nach dem Narrenbaumstellen hatte am Samstag auch Pfarrer Thomas Maier den Narren Glück und Segen gewünscht. Auch betete er mit der Narren-Vorhut gemeinsam das Vaterunser.

Der gestrige Umzug wurde von der Treichlergruppe aus Gross im Kanton Schwyz angeführt. Ihnen folgten die Geese. Zwischendrin auch die Philippsburger Narren der KaGe Narhalla mit Prinz Philipp LXI Peter Jacobsen und den Elferräten. Ein feuchter Spaß bei ständigem Nieselregen.

Nieselregen tat der
Stimmung keinen Abbruch



SCHAUERLICHE HEXEN und jede Menge schräge Töne gab es gestern beim Alemannischen Narrenumzug in Philippsburg. Doppelt so viele Zuschauer – so schätzt die Polizei – säumten die Straßenränder bei endlosen